

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 11 (1889)  
**Heft:** 5

**Anhang:** Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Eine Heirath durch Korrespondenz.

Von Elber Humbert.

Autorigierte Uebersetzung aus dem Französischen von Elise Gerold's. (Schluß.)

4. Mai. Heute bin ich frühzeitig aufgestanden; ich hatte Lust, vor dem Frühstück einen Ausflug zu machen. Wie ich vor Mariens — meiner Magd — Kammer vorbeigehe, sehe ich, daß die Thüre halb offen ist. Ich ging so leise, daß sie mich nicht gewahrte. Ich glaube, ein böser Geist trieb mich, einen Blick in das Heiligthum des jungen Mädchens zu machen. Marie, in einem kurzen Röschchen und weicher Unterjade, saß vor dem Spiegel ihre schönen Haare auf. Ihr aufgehobener, bis an den Ellbogen bloßer Arm war so elegant geformt, als derjenige der Statuette, die meinen Kamin schmückt. Ich sah ihr einen Augenblick zu, wie sie die langen, blonden Flechten um den Kopf schlang und knüpfte. Mit reiner und wohlklingender Stimme trällerte sie Berangers hübschen Refrain vor sich her:

Frischer Teint, ein strahlend Aug',  
Weißer Zähne Lächeln zc.

In diesem Augenblick ließ sich ein Strahlen im Gesichte hören und ich schlich mich ungesehen, aber etwas beschämt über meine Indiskretion davon. Ich glaube, ich thue Unrecht daran, eine so junge Magd zu behalten, kann sie aber, nachdem sie so gut zu Amette gewesen, doch wahrhaftig nicht weglassen. Was thun? ...

15. August. Hier der letzte Brief meiner Braut. Ja, meiner Braut, denn wir haben uns gegenseitig versprochen, und in zwei Monaten ist mir gestattet, sie zu sehen.

Mein Herr! Sie beschuldigen sich so vieler Fehler, daß ich Ihnen wenig davon glaube. Sie sind ungeduldig, eiferrüchtig, heftig! Ich hoffe, Sie verlernen sich selbst! Indes, wenn Sie außer sich geraten, werde ich mich hüten, Ihnen zu antworten, und werde klüglich warten, bis Ihre üble Laune verwichen, um meine Einwände anzubringen. Was die Eifersucht betrifft, so bin ich sicher, daß ich nicht darunter zu leiden habe, sofern ich Ihnen keinen Grund dazu gebe. Ich habe das Vergnügen, das ein Weib empfindet, mit den Gefühlen eines Mannes zu spielen, nie begriffen; mir scheint, sie lacht nur die Verfriedigung ihrer Eitelkeit; sie glaubt sich bewundert, meint, daß man bereue, sie, da es noch Zeit gewesen, nicht gewählt zu haben. Da ich aber glaube, daß die meisten ernstlichen Fehler bei unbedeutenden Koketterien beginnen, und es, einmal an diesem abhüssigen Abhang angelangt, schwierig ist, zu wissen, wohin das führt, so bin ich sogar sicher, Ihnen in dieser Beziehung niemals irgend welchen Grund weder zu Eifersucht noch zu Mißtrauen zu geben. Schließlich erlaube ich mir, Ihnen kurz den kleinen Rath zu geben: Befolgen Sie sich von Ihren Schwächen, und dafür wird Ihre Gattin Sie um so mehr lieben. Ich denke, Sie werden dies aus Liebe zu ihr thun, und sie wird sich ebenfalls bemühen, aus Liebe zu Ihnen liebenswürdig zu werden. In dieser Erwartung verbleibe ich Ihre ergebene Adrienne."

Dieser Brief ist hübsch; er beweist ein gutes Herz und viel gesunden Menschenverstand. Weshalb erfüllt er mich aber nicht mit Freude? Seit einiger Zeit werde ich ganz stumpfsinnig; ich weiß nicht, was mir mit ist. O, ich höre Marie; sie singt! Es ist erstaunlich, wie sie sich verändert hat. Ich, der sie so kalt, so zurückhaltend gefunden! Man muß gesehen, daß sie zu Hause ganz anders, als außer demselben ist. Wenn sie ausgeht, legt sie einen ungeheuren Hut nach englischer Mode auf und kleidet sich in einen altväterlichen Rock, der sie wie eine alte Jungfer erscheinen läßt, während, wenn ich sie lebhaft im Hause herumhantieren sehe, man ihr in ihrem blauen Kleide und dem herzigen Häubchen auf ihrem schönen, blonden Haar kaum fünfundzwanzig Jahre gehen würde. Gestern sah ich im Pavillon, der am Ende des Gartens steht. Da es bereits dunkelte, hatte ich mein Buch weggelegt und ließ mich, die silberne Scheibe des eben hinter den Alpen emporkletternden Mondes betrachtend, in süßen Träumen gehen. Mich endlich plötzlich aus meiner Erstarrung erhebend und diese abschüttelnd, sehe ich auf einmal hinter einer Hagebuche hervor zwei Sammetaugen mit einem Ausdruck auf mich gerichtet, den ich nicht vergessen kann. Es war Marie. Wie sich das junge Mädchen entbedt sah, erhöhte es und entfernte sich einige Schritte. Ich sah sie dann die Blumen in den Beeten begießen. Sie schien verwirrt, und ohne zu wissen warum, war ich's noch mehr, als sie. Neue, werte, sümmische Gefühle überwältigten mich. Der Mondschein, die geheimnißvollen Vosquets, das schöne Gesicht mit dem Goldhaar, das sich entfernte, erfüllte mein Herz mit lieblichster Vespse. Mehrere Stunden blieb ich in dem Pavillon, ohne daß ich mich entschließen konnte, in das Haus zu gehen. Bald bemerkte ich dann hinter Mariens Fenster ein Licht schimmern, sah ihren Schatten hin- und hergehen und darauf das Licht erlöschen. Dann ging ich hinein, legte mich zu Bette und sah, wie sie mit feierhaften Händen — in Traume — Adriennes Briefe zerriß.

10. September. Nun ist der Augenblick bald da, da ich meine Braut sehen werde; ich weiß nicht, weshalb dieser Gedanke, statt mich zu erfreuen, mich traurig macht, doch hoffe ich, daß ich sie lieb gewinnen werde. Wenn ich ihre Briefe empfangen, schwimme ich im Azur; dann erlischt dieser Eindruck, und ich denke an eine Andere. Ah, wenn Adrienne Marien glühe: schöne braune, von langen Wimpern beschattete Augen, ein herziges Mündchen und ein bezauberndes Lächeln! Doch, was sehe ich? Eine Träne auf meinem Papier. ... Ich Unglücklicher, ich liebe Marie!

12. September. Da ist Adriennes letzter Brief: "Mein lieber Freund! Es scheint mir, Ihre Briefe werden leiser und trüblicher. Sie haben, dessen bin ich sicher, einen Kummer und zwar einen Kummer, den Sie mir nicht anvertrauen dürfen! Ich sehe es an Ihrem Stil, daß Sie mir etwas verbergen, mir, die Ihnen alles sagt, was ich denke, mir, die vom Morgen bis zum Abend Broiette schmückt, Sie glücklich zu machen. Sollten Sie krank sein? Eher glaube ich, daß Ihr Herz leidet. Bald, mein Freund, werde ich das Recht und die Pflicht haben, für Sie zu sorgen, und ich hoffe, daß Sie dann keine Unruhe haben werden, ohne sie mit mir zu theilen. Schreiben Sie bald und vor allem sagen Sie mir, was Sie auf dem Herzen haben. Ganz die Ihrige Adrienne."

Ihr sagen, was ich auf dem Herzen habe, wenn dieses Herz, welches ihr gehören sollte, erfüllt ist von dem Bilde einer Andern! Ich schreibe an Adrienne und denke an Marie! Ich bin dahin gekommen, die Stunden zu zählen und mit Ungeduld auf die Dämmerung zu warten. Dann sehe ich, auf das Fensterhörn gestützt, ihr zu, wie sie, die Gießkanne in der Hand, lebhaft den Garten durchschreitet; ich bewundere die Anmuth ihres Ganges und ihr süßes Gesicht, das ich unter dem Rand ihres großen, runden Hutcs erpähe. Wenn sie fertig ist, hängt sie ihren Hut und ihre blaue Schürze in dem kleinen Schuppen auf und erhebt ihren jauchenden Blick gegen mein Fenster; gefehert hat sie den Blick sogar mit einem Lächeln begleitet. Und wachst ein Lächeln! ... Auch habe ich, trotz Adriennes Brief, an nichts anderes gedacht und denke an nichts anderes, als an diesen Engel. In welche Verlegenheit bin ich gerathen! Wie mich gegen Adrienne verhalten? Ich kann ihr nicht die Wahrheit sagen! Noch weniger kann ich ihr ihr Wort zurückgeben. Sollte es meine Pflicht sein, mich von Marie, diesem holden, hingebenden und so schönen Geschöpf, zu trennen? Nein, ich vermag es nicht; diese Trennung wäre mein Tod. Ich bin gewiß, daß auch sie mich liebt. Sie würde mich nicht so anseheln, wie sie es gestern that, wenn sie mich nicht liebt. Was thun? Was thun? ...

7. Oktober. Heute ist der zu unserer Begegnung bestimmte Tag. Am Posttisch ihrer Briefe erkenne ich, daß Adrienne auch in Genf wohnt, weiß aber nicht, in welchem Quartier. Sie hat es so gewollt. Mir ist, ich sei unter der Herrschaft eines Alldrucks. Die Briefe meiner Verlobten zeigen mir diese indeß liebenswürdige, zärtlich, gebildet. Ich fühle mich stets ganz gerührt beim Lesen derselben und stelle mir ihr Aeußeres ebenfalls reizend vor. Jetzt frage ich mich sogar nicht einmal mehr, wie sie ausseht, so sehr bin ich von einem anderen Gedanken erfüllt. Warum mußte ich Marie sehen?

Ich darf nicht daran denken, was ich gestern Abend gethan. Im Moment, als Marie, nachdem sie mit ihrer Arbeit im Garten fertig geworden, in's Haus trat, ward ich von einem Wahnsinnskraut erfaßt; ich eilte hastig hinaus, umring ihre Taille und bedeckte ihre Wangen mit feurigen Küßchen. Ich küßte augenblicklich mein schändliches Benehmen, und ehe sie Zeit hatte, zu schreien, war ich in mein Zimmer zurückgekehrt und schloß mich mit meinem schlechten Gewissen ein.

Ich schließe nicht. Eine unaussprechliche Angst, eine Qual, wie ich sie niemals empfunden, hielt mich die ganze Nacht wach. Und nun bin ich daran, folgenden Brief Adriennes zu lesen, kaum wissend, was er enthält.

"Lieber Freund! Wenn ich daran denke, daß heute Abend unsere Trennung aufhören soll, vermag ich's kaum zu glauben. Was ich empfinde, ist durchaus keine lebhafteste Freude, sondern vielmehr eine Empfindung voller Schmerz. Es kommt mir vor, daß ich nun endlich einen Freund finden werde, in welchen ich das vollste Vertrauen setzen dürfe, daß er mir ein Beschützer, ein Beistand sei, mit dem ich alles gemein habe: Freude, Leid und Interesse. Ich fühle, daß mein Thun einen Zweck hat: denjenigen glücklich zu machen, den ich liebe. Doch ich kann Ihnen nun das Alles bald sagen, mein Freund; es ist nicht mehr nöthig, es Ihnen zu schreiben. Ich erwarte Sie diesen Abend um acht Uhr am Ende der Promenade von Carouge, nahe da, wo der Kanal sich unter der Brücke verliert. Hier haben Sie mein Signalement: Ich werde ein braunes Kleid, einen schwarzen Paletot, einen grauen Ströhhut mit blauem Vogel und in der Hand eine blauweibene Tasche tragen. Auf Wiedersehen, mein Freund!"

8. Oktober. Ich begnüge mich, hier zu erzählen, was mir gestern Abend begegnet ist. Meine Empfindungen kann ich nicht mehr analysieren.

Gestern, als ich von meinem Bureau heimkam, machte ich ein wenig Toilette und dabei wünschte ich fast, Adrienne zu mißfallen. Um mir Nuth zu machen, trank ich eine Tasse Kaffee und machte mich darauf langsam gegen Carouge zu auf den Weg. Je näher dagegen zu, desto mehr verlangante ich den Schritt, wie es wohl ein Unglücklicher thut, der sich dem Nichtplage nähert. Endlich erreichte ich die Promenade, an der ein kanalirter Bach fließt und welche von einer Reihe hundertjähriger Bäume beschattet wird. Die Wägherinnen plauderten fröhlich, indem sie ihre Wäsche kopften; ihre Kinder badeten im Seifenwasser ihre Füße; harntüchtig sah ich ihnen zu, in der Furcht, was ich am Ende der Avenue zu sehen bekäme. Es schlug sieben Uhr. Dann erhob ich die Augen und sah ein Frauenzimmer auf mich zukommen. Blauer Vogel, blaue Tasche, sie war's! ... Noch konnte ich ihre Züge nicht unterscheiden, doch bemerkte ich ihren lebhaften Gang und ihre elegante Haltung. Sie schien, während sie sich mir näherte, zu zögern; sie war die Beute einer sehr natürlichen Verlegenheit. Er ermannete mich endlich und sah ihr in's Gesicht — es war Marie.

"Adrienne! Marie!" rief ich, von Staunen überwältigt und ließ mich auf eine Bank fallen, wo sie mir an ihrer Seite Platz machte. "Was bedeutet das?" "Das bedeutet, mein Herr, daß Adrienne Sie kennen lernen wollte und sich in Marie verwandelt hat, um Sie lieben zu lernen."

Und dann sind wir der Promenade entlang zurückgekommen und haben uns gesagt, was unsere Briefe nicht auszudrücken vermocht hatten.

Hier schließe ich, bis auf neuen Befehl, mein Tagebuch, da sich's von selbst versteht: daß glückliche Leute keine Gedichte haben."



**B. B. 1000.** Gegen den Zeitgeist kann der Einzelne nichts ausrichten, das ist gewiß, allein er kann den Hausgeist pflanzen, der stark und selbstständig genug ist, sich vom Zeitgeist nicht unterjochen zu lassen. An guten Grundfragen ist heutzutage kein Mangel und ein Jeder bekennt sich gerne zu solchen. Mit dem strammen Durchführen Harper's aber, ob aus Bequemlichkeitsgründen oder aus Gründen der Rücksichtnahme auf das Urtheil des lieben Nächsten und auf den eigenen Vortheil, — wer könnte das jemals feststellen? Den charakterfesten Freund, der seinen Grundfragen unter allen Umständen nachsteht, sollen Sie aber hochschätzen, denn er ist Ihrer Schwäche ein Stab. Unbequem kann ein grundsätzlicher Mensch seiner oberflächlichen Umgebung wohl werden, aber ein Antriebe zur Vervollkommnung ist er für Andere doch, und deshalb ist sein Umgang und seine Freundschaft in jedem Falle ein Gewinn, zu dem Sie Sorge tragen müssen.

**Angstliche Mutter in D.** Wenn die Tochter zum Heirathen keine Neigung zeigt, so versuchen Sie doch ja keinen Zwang. Sie gehen von dem Grundsatze aus, es werde ein Mädchen durch die Heirath verlor, so daß die Mutter ruhig das Dasein verlassen könne. Sie befinden sich aber in einem großen Irrthum. Durch die Verheirathung verdoppelt sich die Pflichten des Mädchens, ja sie vermehren sich oft um's zehnfache, auch dann, wenn sie mit einem mütterlichen Manne sich verbindet und wenn die ökonomischen Verhältnisse die denkbar günstigsten sind. Im schlimmen Falle aber wird die Tochter als einzeln stehendes Wesen ihr Auskommen für sich gewiß leichter finden, als wenn sie als Verlorenerin einer Familie in den Lebenskampf eintreten muß. Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Ehe auch von den Männern gar vielfach als Verlorenungsanstalt angesehen und als solche mit allem Fleiße geübt wird. Eine Frau mit Vermögen oder mit einträglichem Beruf, das wird ganz ungeeignet in den Zeitungen gesucht, also ist die Behauptung von der bezerrten Verlorenung für die Männer keine Fabel. Ein Mädchen, das nicht durch ganz ausgeprochenes Muttergefühl zur Ehe gedrängt wird, bleibt besser ledig. Denken Sie nur an den durch die jüngste Volkszählung wieder konstattirten, gewaltigen Ueberzählung von weiblichen Wesen. Es muß also eine große Prozentzahl allein durch's Leben gehen, und da ist's doch gewiß besser, es thun dies zum Vornherein diejenige freiwillig, die zur Ehe keine Neigung und keinen Beruf in sich fühlen.

**Frau Sus. M. in F.** Das zuverlässigste Linderungsmittel für die so unangenehme, öfter eintretende Entzündung der Mund- und Rachenkneimhaut ist das anhaltende Auspülen des Mundes mit Wasser. Man behält Wasser im Munde, so oft es nur angeht, und meidet dabei den Genuß von reizenden, scharfen Speisen und Getränken, so wird die vorhandene Entzündung rasch verschwinden, und es verliert sich auch die Anlage zur öfteren Wiederholung des lästigen Uebels.

**Herrn X. E. in B.** Das offene Fenster im Schlafzimmer ist eine noch lange nicht genug gewürdigte Wohlthat für diejenige, die tagsüber in streng geheiztem, geschlossenem Arbeitsraume sich aufhalten müssen und die keine Gelegenheit haben, sich im Freien den notwendigen Sauerstoff zum Aufbau ihres Körpers zu verschaffen. Im Bette gut zugebedt, unter Umständen auch den Kopf eingehüllt, so mag der Schlafende durch das offene Fenster in ergiebigen Athemzügen sich einen Vorrath von Lebensheile in die Lungen pumpt, der die tagsüber eingeathmeten Schadlichkeiten ausgleicht. Von Erkältung kann so keine Rede sein.

**P. P. in G.** Ein Fräulein Tanzmeister — die Idee ist gut, wenn damit der Körperbildungsunterricht verbunden wird: die Zimmergymnastik und das Lungenturnen. Es gehört indeß hiezu eine gründliche Vorbildung, denn zum bloßen Modelpiel ist die Sache zu wichtig.

**Hr. Marie Y. in J.** Ueberreiben Sie die Tapete mit weichem Brod, dessen Ueberreste nachher mit ganz reinem Weichwisch abgewischt werden. — Wo täglich so viele Füße das Wohnzimmer betreten, bleiben die Teppiche besser weg. Mit feuchten Sägelspähnen ist der Fußboden jeden Morgen rasch gereinigt und staubfrei gemacht, ohne daß die Gesundheit darunter leidet. Je einfacher übrigens ein Wohnzimmer ausgestattet ist, um so reinlicher ist es zu halten.

**Junge Hausfrau in T.** In Messinggefäßen dürfen keine Speisen erkalten. — Die Petrolampe darf niemals aus Sparankheitsrücksichten heruntergeschraubt werden. Im geschlossenen Schlafzimmer ein Nachtlicht zu brennen, ist nicht rathsam, die Luft wird allzu sehr verschlechtert. Bei offenem Fenster wird die Schädlichkeit aufgehoben. Sorgen Sie durch Bewegung für warme Füße.

**Briefkasten der Expedition.**

Fr. P.-M. in B. Die gefandten Fremtomarken, für welche wir Ihnen bestens danken, haben wir richtig erhalten und an die Tit. „Donnerstag“ in St. Gallen abgeliefert, welche den Ertrag zu wohltätigen Zwecken verwendet.

Fr. M. S.-B. in S. (Etsch). Abonnementsbetrag mit Fr. S. 30 für 1889 dankend erhalten.

**Zur gefl. Beachtung!**

Einzelne Nummern der „Schweizer Frauen-Zeitung“ vor 1888 können nicht mehr nachgeliefert werden. Die Expedition.

Das Februarheft für die „Junge Welt“ folgt mit der nächsten Nummer der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

**Buzkin, Halblein und Kammgarn** für Herren- und Knabenkleider, à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter, garantiert reine Wolle, befatirt und nadelfertig, ca. 140 cm. breit, versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Dettinger & Co., Centralhof, Zürich.**  
P. S. Muster unserer reichhaltigen Collectionen umgehend franco. [1001-1]

**Feine spanische Weine:** Malaga, Sherry, Sanitäts-, Tisch- und Dessert-Weine, Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab Basel, zu billigsten Preisen: **Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona** u. **Basel**, Hoflieferanten S. W. der Königin-Regentin von Spanien. Direkter Import. Preisliste franco. [9]

**Seid.-Stamineu, seid. Grenadines** schwarz und farbig (auch alle Lichtfarben) Fr. 1. 80 per Meter bis Fr. 14. 80 — (in 12 versch. Qual.) — versendet robenweije portofrei das **Fabrik-Dépôt G. Henneberg, Zürich.** Muster umgehend. [280-8]

**Gesuch.**

79] Für eine intelligente Tochter von 15 Jahren, aus besserem Hause ab dem Lande, wird eine Stelle gesucht, wo sie sich unter Leitung einer tüchtigen Hausfrau in einem gut geregelten Hauswesen vervollkommen könnte. — Lohn wird nicht beansprucht, dagegen elterliche Behandlung. — Gefl. Offerten sub J K 79 befördert die Expedition d. Bl.

**Gesucht.**

71] In einer durchaus ehrbaren Wirthschaft hätte eine junge, brave **Tochter** Gelegenheit, alle vorkommenden Hausgeschäfte nebst guter bürgerlicher Küche zu erlernen, daneben müsste sie der Hausfrau in der Wirthschaft nachhelfen. Anleitung in allen Handarbeiten. Pension und Wäsche frei, wenn guter Wille zur Arbeit vorhanden. — Nur eine Tochter rechtschaffener Eltern wird berücksichtigt, dagegen gute Aufnahme. — Eintritt Anfangs März. — Offerten sub L T 71 befördert die Expedition d. Bl.

**Gesucht nach der Ostschweiz.**

68] Bei einer **ganz tüchtigen Damenschneiderin** fände eine intelligente Tochter zur **weitem Ausbildung** im Berufe sehr gute Aufnahme. — Beste Referenzen stehen zu Diensten. — Pension und Logis im Hause selbst und zwar unentgeltlich. Schriftliche Anmeldungen sub Chiffre S G 68 nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

**Occasion favorable.**

Une jeune fille, étant-sortie de l'école pourrait entrer chez une petite famille, au lac des quatre cantons pour apprendre l'allemand. Vie très-familiaire. Prix modestes. On prie d'adresser les offres à l'Expedition de ce journal sous les initiales W. 62. [62]

**Bei einer Kleidermacherin**

in St. Gallen könnte ein ordentliches Mädchen in die Lehre treten. [78]

**Adoption.**

96] Eine arme Mutter möchte gerne ihr bald 8-jähriges Mädchen liebenden Eltern als Adoptivkind übergeben.

91] In einem Privathause in Aigle (Kt. Waadt) würden ab Ende April zwei Töchter in Pension genommen. Ausgezeichnetes Collège, sehr gesundes Klima, freundlich gelegenes Landhaus.

Gefl. Offerten sub Chiffre J C 91 befördert die Expedition d. Bl.

Ein gebildetes, in der Krankenpflege, wie Kinderbesorgung wohl erfahrenes **Frauenzimmer** sucht passende Anstellung in einer guten Familie. Offerten unter Chiffre E H 99 an die Expedition d. Bl. [99]

**Eine kleinere Familie**

in Bern wäre geneigt, auf kommenden Frühling eine Tochter, die das Lehrenrinnenseminar in dorten zu besuchen denkt, bei sich aufzunehmen.

Gefl. Offerten sub Chiffre N B 69 befördert die Expedition d. Bl. [69]

**Hygien. Versandgeschäft in Mollis (Glar.):** Spezialvertrieb ausgezeichnetester prakt. u. ökonom. hygienischer Neuheiten für Haushalt u. Küche. Gef. Prosp. verlangen! **Direkter Verkauf ans Publikum.** [41]

Für ein bescheidenes, heiteres Fräulein, dem besseren Stande angehörend, welche sowohl im Haushalte als auch zur Gesellschaft und Pflege einer ältern Dame zu dienen bereit wäre und jeden Posten auszufüllen weiss, wird Stelle gesucht. — Grosser Lohn wird nicht beansprucht; aber Familienleben gewünscht. Offerten befördert unter Chiffre A S 90 die Expedition d. Bl. [90]

Ein best empfohlenes Mädchen von 22 Jahren, im Haus- und Wirthschaftswesen sowie in der Küche wohl erfahren, sucht Stelle zur selbstständigen Führung eines Hauswesens, auch einer Wirthschaft. Eintritt könnte sofort geschehen. Gute Behandlung wird hohem Lohn vorgezogen. Gefl. Offerten sub Chiffre L M 98 befördert die Expedition d. Bl. [98]

**Nouveautés. L. Schweitzer, St. Gallen. Confections. Magazin für Damen- und Kinder-Garderobe.**  
Grosses Lager in Stoffen u. Garnituren jeder Art. Confections: Morgenkleider. Jupons. Tricot-Taillen. Echarpes. Corsets. Tournures.  
Stets Eingang aller Neuheiten von Stoffen und Confections. [398]  
Anfertigung nach Mass unter Garantie eines modernen, passenden Schnittes.

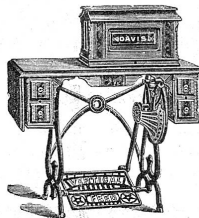


**Milch-Chocolade in Pulver und in Croquettes.**  
Die einzigen, welche die nährenden und milden Eigenschaften des Cacaos und der Milch vereinigen. Man verlange den Namen des Erfinders. [10]

Die höchst erreichbaren Auszeichnungen.  
London 1887: Ehren-Diplom. Paris 1885: Ehren-Diplom.

**Die neue Davis-Nähmaschine mit Vertikal-Transportirvorrichtung.**

Die „Davis“ unterscheidet sich in ihren Grundzügen ganz von den übrigen, im Gebrauche vorkommenden Nähmaschinen und vereinigt in der vollkommensten Weise in sich Kraft, Einfachheit u. Dauerhaftigkeit mit aussergewöhnlicher Leistung bei verschiedenartigster Verwendung. — Das verticale Transportirsystem der Davis-Näh-



maschine sichert unbedingte Genauigkeit der Funktion bei den stärksten wie bei den leichtesten Stoffen, wodurch Regelmässigkeit, Schönheit und Solidität der Nähte erreicht wird, und in Folge dessen sich diese Maschine für jede Art von Beruf eignet. — Dieselbe ist ebenso leicht zu erlernen wie zu gebrauchen. [93]

Als neueste Auszeichnung erhielt die Davis-Nähmaschinen-Gesellschaft — **Das Diplom der Goldenen Medaille** — der Internationalen Ausstellung in Brüssel 1888 — den höchsten für Nähmaschinen ertheilten Preis.  
Vertreter für die Ostschweiz (ausgenommen Bezirk Zürich): **A. Rebsamen, Nähmaschinenfabrik in Rüti** (Kant. Zürich).  
Vertreter für die Stadt und den Bezirk Zürich: **Hermann Gramann, Mechaniker, Münsterhof 20, Zürich.**

**Gegen Husten und Heiserkeit.**

**PATE PECTORALE FORTIFIANTE**

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

915] In allen Apotheken zu haben. (H 4960 J)

**Wichtig für Mütter!**

Eine sorgfältige und rationelle Pflege der Haut bei Kindern kann nicht genug empfohlen werden.

1009] Zur Vermeidung von Hautkrankheiten eignen sich besonders die von der Firma **Rudolf Ringier, Sohn in Lenzburg** unlängst eingeführten, bereits zur Beliebtheit gewordenen, mit **Lanolin** (D. R. P. Nr. 22.516) **doppelt überfetteten medicinisch-pharmaceutischen Seifen**, dargestellt nach einem ganz neuen auf **wissenschaftlichen Prinzipien beruhenden Verfahren** und von **ärztlichen Autoritäten geprüft und empfohlen.**

**Spezielle Kinderseifen** sind die **Basisseife** (parfümirt oder unparfümirt) und die **Marmorseife.** (O 265 Lb)

In diversen Varietäten in den Apotheken zu haben. Preis-Courante gratis u. franko.

**Für Eltern.**

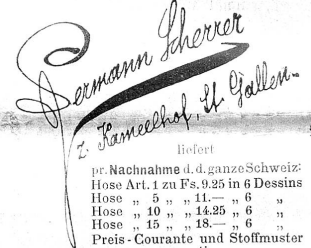
80] Bei Unterzeichneter werden wieder **einige Töchter** zur Erlernung der französischen Sprache aufgenommen. Es können höhere Schulen besucht oder Stunden im Hause genommen werden. Ferner wird auch Gelegenheit geboten, gute bürgerliche, wie auch die feinere Küche, nebst Anführung aller Geschäfte eines guten Hauses zu erlernen. — Gesunde Luft. — Kräftige und genügende Kost, sorgfältige Aufsicht und Familienleben wird zugesichert. — Ausgezeichnete Referenzen früherer Pensionärinnen stehen zu Diensten. — Referenzen bei Herrn Pfarrer Schmutziger in hier. — Pensionspreis bescheiden.

Gefl. Offerten an Mad. C. Maullet à **Fleurier-Neuchâtel.**

**Genève.**

**Pensionat famille pour jeunes filles.**

Etude sérieuse de la langue française. Bons soins. Prix modéré. [70]  
S'adresser par renseignements à Mr. R. Custer, Harmonie, Altstätten (St-Gall).



Welche Artikel wünschen Sie bemustert?

**Graphologie.**

57] Beurtheilung des Charakters übernimmt bei Einsendung von Handschriften **A L 87** postlagernd Basel.

**Bienenhonig**

**Oliven-Tafel-Oel**  
**Wein-Essig** [107]

**Olivenöl-Seife**  
grün, gelb und weiss

das Vortheilhafteste für Haushaltungen  
en gros und en détail

**Im Antlitz,**  
Neugasse 9 — **St. Gallen.**

**Hühneraugenmittel**

Ein ausgezeichnetes  
ist erhältlich bei **Frau Fehrlin,**  
Schlossers, Gartenstr., **St. Gallen.** [1017]

**L. Meyer's Hemdenfabrik**

in **Reiden** (Ot. Luzern) [582]  
sendet Preiscurant gratis u. franko.

**Brustleidenden** (m. n. 213/10)

und Bluthustenden gibt ein geheilter Brustkranker Auskunft über sichere Heilung.  
**E. Funke,** Berlin, Friedrichstr. 217.



— Billigste, reellste —  
**Bezugsquelle für Corsets: Frau Amsler-v. Tobel, Corsetfabrikation, Zürich.**  
 Für Auswahlsendungen  
 angeben, wie das Maass genommen wurde.  
 — Preisangabe erwünscht. — [94] **Laden: unter'm Hôtel Schwert.**

**Kochschule von Frau Engelberger-Meyer**  
**oberer Hirschengraben 3 — Zürich.**

73] Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 33. Kurs den  
 18. Februar d. J. beginnt. — Es empfiehlt sich bestens (O F 571)  
**Frau Engelberger-Meyer.**



**Brooke's Putz-Seife**  
 (Affen-Mark).

Diese unübertreffliche Putzseife hat sich in Amerika, England und Belgien seit Jahren in bereits allen Häusern eingebürgert. Wer sie einmal versucht, gebraucht sie immer. Sie reinigt 10 Mal schneller als jedes andere Mittel und zwar viel besser und viel billiger. Brooke's Putzseife reinigt alle Haushaltungsgegenstände, alle Küchengeräthe, Bestecke, Stahl, Messing, Kupfergeschirr, Marmor, Spiegel, Fenster, Holz- und Steinböden, Wachtücher, Oelfarbenstrich etc., macht blinkende Feuerherde, glänzende Pfannen und Kannen, fleckloses Irden-geschirr, reinigt Alles, nur nicht Kleider. Jede Hausfrau merke sich, dass Brooke's Putzseife wie kein anderes Mittel die schwärzesten Küchenhände weiss und sammetweich macht. Preis nur 25 Cts. — Zu haben bei: Carl Baumgartner, 6 Multergasse; J. Klapp, Droguerie z. Falken; A. Füllemann, 17 Speisergasse; J. A. Wegelin-Schwarz, 38 St. Jakobstrasse; P. L. Zollikofer z. Waldhorn. (H 4207 Q) [7]

Alleiniger Vertreter:  
**Robert Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.**

**Für Feinschmecker!**

**Blooker's Cacao**

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.

Augenblickliche Zubereitung. [19]

**Erreichbar bestes Fabrikat**

im Gebrauch vorthellhafter als Chocolate und andere Cacaofabrikate.

Überall in der Schweiz vorrätig in Büchsen  
 zu Fr. 4. — per 1/2 kg. — Fr. 2. 20 per 1/4 kg. — Fr. 1. 20 per 1/8 kg.

Fabrikanten: **J. & C. Blooker, Amsterdam.**

**Ein prima Hausmittel**



ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann**, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthaler-berge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes **Michael Schüppach** dahier. In allen Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blut-armuth, Nervenschwäche, Bleich-sucht**) ungemein stärkend und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten Aussehens unübertreffl.; gründlich blutreinigend.** Alt bewährt. Auch den **weniger Bemittelten** zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen. Dépôts in St. Gallen in den Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz.** (H 1 Y) [51]



**Médailles d'or et d'argent et diplomes**  
 Amsterdam  
 Anvers, Paris  
 Académie national  
 Berne [13]  
 Londres, Zürich  
**Cacao & Chocolat en Poudre.**

**Blumer, Leemann & Cie., St. Gallen.**  
 — Rideaux-Fabrikation —

in allen couranten und modernen Genres auf: [92]  
**Mousseline, Tüll und Etamine gestickt. Spachtel- und farbige Spezialitäten.**  
 Reich assortirtes Kager in englischen und französischen Gelpure-Rideaux und Vi-trages, abgepasst und am Stück, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Besteingerichtete Fabrikation von

**Hand-Stickereien**

(Monogramme, Namen, Guirlanden auf Taschentücher, Damen- und Bett-wäsche, Tischzeug, Fantasie-Artikel).

**Lieferung ganzer Aussteuern**

mit oder ohne Stoff und Konfektion. Grosse Auswahl in **ungestickten Taschentüchern**, in englisch rein Lein-wand, Batiste, Linon, mit und ohne Hohlraum.

**Maschinen-Stickereien**

für Lingerie und Konfektionszwecke.  
**Gestickte Damen- und Kinder-Garderoben**  
 in allen couranten Stoffen.

Muster und Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten. [92]

**35 Bahnhofstrasse 35**

Alleinverkauf hocheleganter, äusserst dauerhafter

**Salon-Boden-Teppiche**

zu nachstehenden Ausnahmepreisen: [86]

Grösse:	135/200	160/220	200/270	235/300	270/330	315/400
Preis:	Fr. 14. 80	19. 90	26. 50	41. —	49. —	86. —

Dazu passende **Läufer und Vorlagen. Plüsch-Vorlagen**  
 von Fr. 2. 80 bis Fr. 12.

**Salon-Tischteppiche** (Chenille in feinsten Farben):  
 140/140 cm Fr. 9. 80 — 180/180 cm Fr. 14. 80.

Abtheilung Gedecke und Tischtücher:

**Tischtücher**, rein leinen, 135/145 cm a Fr. 2. 90  
 mit 6 Servietten, 60/60 cm a Fr. 6. —

**Tuch, Damast**, 145/190 cm, mit 12 Servietten Fr. 11. 50  
 „ 145/145 cm, mit 6 Servietten, 70/70 cm „ 11. 80  
 „ 145/230 cm, mit 12 Servietten, 70/70 cm „ 21. 50

Theegedecke und Tafeltücher, feinste bis Seidendamast.

Beste Bezugsquelle für Hôtels und Anstalten. [92]

— Aussteuer-Magazine. —

**Zürich H. Brupbacher Zürich.**

**Damenstoffe**, direkter Import — ohne Zwischenhändler — grösste u. hochfeinste Auswahl in jedem Genres, empfiehlt [1057] **Streiff-Kubli, Glarus.**

Prompte Zusendung reichhaltigster Muster-Collectionen umgehend und franko.

**IEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
 Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *Jos. Iebig* in **BLAUER FARBE** trägt.  
 Apoth. Kanold's

Angenehm bei den Correp. für die Schweiz  
**Weber & Aldinger, Bernoulli, Zürich & St. Gallen.**  
 Zu haben bei den grösseren Colonial- und Lebensmittel-Händlern, Droguisten, Apothekern etc. [92]

**Brooke's Putzseife** sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in den bekannten Dépôts. — Preis 25 Cts. (H 4208 Q) Engros: **Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel.** [22]

Für Kinder genügt 1/4-1/2 für Erwachsene 1/2-1 Tam-Confitüre.  
 Schacht. à 1Fr. 10Ct., einzeln für 15-20Ct. nur in Apotheken.  
 Haupt-Dépôt: Apoth. C. Fingerhuth, Neumünster-Zürich.

**Tamar Indien**  
 Aerztlich warm empfohlen, unschädlich, rein pflanzl., sicher u. schmerzlos wirkende Confitüre laxative von angenehm erfrisch. Geschmack, ohne jede nachtheil. Nebenwirkung. Allein echt.  
 Appetitlich. — Wirksam.

Seit Jahren in Kliniken u. grösseren Heil-Anstalten gegen Verstopfung, Blutandrang, Vollblütigkeit, Hämorrhoiden, Migräne etc. fortlaufend in Anwendung.